

Der Stoff aus dem man Träume macht

Jede Geschichte ist es wert, erzählt zu werden. Letztens saß ich beim Mate trinken im Stall in Phöben und wer gibt mir seine Geschichte zum Besten? Kein anderer als die Nummer 2 aus dem Team Krauthahn und Gewinner des Art'otel High Goal Cup's auf dem Maifeld in Berlin. Der ein oder andere Leser findet einen Handicap +2 Spieler bei einem High Goal nicht wirklich bemerkenswert, außerdem warum spielt ein Argentinier mit Handicap +2 gab es da nicht eine DPV Regel, Ausländer spielen mindestens mit Handicap +3? Nein, nein, alles in Ordnung der gebürtige Argentinier hat einen italienischen Pass und zahlt sein Handicap in England, also ebenfalls einem europäischen Poloverband angehörig und gilt daher nicht im Sinne der vorgeannten DPV Regelung als „Ausländer“.

Francisco Vizmara hat dieses Jahr den Queen's Cup im berühmten Guards Polo Club in England an der Seite von Adolfo Cambiaso gewonnen!!!

Dieses mit Teamhandicap +22 ausgedescribete Turnier gehört zu den wichtigsten Veranstaltungen der Polo High Goal Saison.

Aber wie ist dieser etwas zurückhaltende, manchmal auch abwesend wirkende grau melierte 27 jährige Argentinier zum Polo gekommen?

Nach seinen eigenen Angaben habe er mit 16 Jahren erst spät angefangen Polo zu spielen, auch wenn er mit Pferden aufgewachsen sei. Durch Zufall über einen Bekannten wurde Marcos Heguy vor Jahren auf ihn aufmerksam. Ausgerechnet fehlte ein Spieler mit Handicap 0 für ein Turnier in der Schweiz.



Zuerst musste er sich in England beim Poloteam Azurra als Groom beweisen. Es war harte Arbeit, aber er zeigte eisernen Willen und durfte tatsächlich in Zürich mit Markus Gräff, Francisco Podesta und Marcos Heguy das High Goal Turnier spielen. Danach blieb er in dieser Poloorganisation. Damals war er noch jung und hatte noch nicht so viele Ambitionen viel Geld als Polospieler zu verdienen. Nur um in der Nähe dieser super Organisation und bei diesen Weltklasse Spielern zu bleiben, lehnte er sogar anderweitige Turnierangebote ab und blieb als Groom bei Azurra, im Gegenzug bekam er bereits im ersten Jahr die Möglichkeit an zwei weiteren Turnieren, den Prinz Cup und den Queen's Cup zu spielen. Schnell wurde er von 0 auf +2 gesetzt. In der nächsten Saison arbeitete er wieder für Azurra in England, diesmal schon als „Piloto“, Stall- und Turniermanager. Obwohl Francisco ständig hart arbeiten musste, bekam er aber auch immer wieder die Chance an wichtigen guten Turnieren teilzunehmen. Am Ende spielte er sogar zusammen mit Bautista Heguy!

Irgendwann wollte er gehen. Wenn man von klein irgendwo anfängt, ist es schwer sich hoch zu arbeiten und dabei die Akzeptanz der anderen zu bekommen. Es fiel ihm schwer nein zu sagen, so daß vieles an ihm hängen blieb. Er arbeitete 2 Jahre in England für einen Patron im Low Goal und war sehr glücklich damit. Die Träume vom High Goal Zirkus vorerst an den Nagel gehängt.

Über den Winter spielte er diverse Turniere der argentinischen Polosaison und hatte schon einen neuen Vertrag für England in der Tasche, als ein anderer Spieler mit offensichtlichem Potenzial an seiner Stelle unter Vertrag genommen wurde. Der Druck, den er an sich selbst stellte wurde immer größer und die Notwendigkeit irgendeinen Job über die Polosaison zu bekommen, doch sein Spiel wurde immer schlechter. „Da war dieser Traum. Ich sah das High Goal von der anderen Seite bei Azurra und wollte auch dabei sein, aber ich war nicht gut genug und werde es wohl auch nicht mehr werden. Man lernt immer dazu, aber den Steigerungsmöglichkeiten im Handicap sind in meinem Alter schon Grenzen gesetzt. So ließ ich die Arme fallen.“

Einige Freunde standen ihm zur Seite und versuchten vergebens seine Psyche wieder aufzubauen, ihm Mut beim Spiel zu geben, aber alles half nichts. Er war ausgebrannt. Er fühlte sich gebrandmarkt, als unfähig und zog sich aufs Land zurück. Überall waren Fotos mit ihm und den größten Spielern der Welt, was eher eine schmerzhaft Erinnerung, als eine Motivation darstellte. War hier mit 25 / 26 schon alles zu Ende? Gescheitert an einer so verheißungsvoll gestarteten Polokarriere. Bisher hatte er doch mehr Glück als Verstand gehabt und keine Chance ungenutzt gelassen. Doch wie es der Zufall wollte beim Zuschauen eines Polospiels in Pilar bei Ellerstina, wurde er angesprochen. „Die Pieres suchen einen +2er Spieler.“ Ein Licht in seinem dunklen Loch.

Nach 3 clubinternen Probespielen im Polo Club Ellerstina, kam er in die engere Auswahl, allerdings hatte er zu diesem Zeitpunkt schon ein Jobangebot aus Deutschland. Er konnte es sich aussuchen, der Manager der Pieres sicherte ihm nichts zu, es bestand die Möglichkeit, in der Auswahl zu bleiben oder einen sicheren Job anzunehmen.



Die Zeit verstrich, er hatte Deutschland abgesagt und nun meldeten sich die Pieres nicht, was sollte er tun?

Wie sollte es anderes sein, die Polowelt ist klein und er hörte von Freunden, daß Cambiaso ebenfalls auf der Suche nach einem +2er Spieler für ein Turnier in England war. Vizmara hatte nichts mehr zu verlieren. Holterdipolter rief er bei Cambiasos Manager an: „Ehrlich gesagt ich bin sauer und ich glaube an mich! Ich will spielen!“ Es wird wohl nicht nur diese Impulsivität gewesen sein, die beeindruckte, oder die Tatsache, dass er in der näheren Auswahl der Konkurrenz war, er hatte das benötigte Handicap, er hatte einen gültigen Reisepass und ein Handicap in England. Es kam alles zusammen. Am nächsten Tag sollte er 700 km nach Cordoba zu einem Probespiel fahren. Dies war die Gelegenheit, hier oder nie wieder. Morgens um 5 in der früh ging es los, er spielte das Turnier, Cambiaso schaute nur zu. Nach dem Spiel, alles war glimpflich abgegangen, sagte Cambiaso zu ihm: „Alles klar, ich werde Dich nicht mehr ausprobieren. Mach den Vertrag mit dem Manager aus.“ Es war unglaublich, alles in weniger als 20 min. abgehakt, Vizmara fuhr die 700 km wie auf Wolken zurück nach Hause. „In diesem Jahr habe ich alles erreicht. Es ist nicht wichtig, ob ich gut oder schlecht gespielt habe, ich habe einfach alles erreicht, was ich mir erträumt habe. Den Queen's Cup mit Cambiaso und Pablo Macdoughn nicht nur zu spielen sondern auch zu gewinnen! Das Beste war auch, wie mich Cambi-

aso und Pablo im Team aufgenommen haben, wie einer von ihnen, ein wichtiger Teil des Teams! Was kann jetzt noch kommen? Ich werde es nicht erreichen in Palermo zu spielen, dafür stehe ich zu fest mit beiden Beinen auf dem Boden, aber meine Träume sind Realität geworden.“

Und die Moral von der Geschicht...jeder kann eine Depression bekommen, man sollte den Mut aufbringen, das Unglaubliche zu versuchen, was kann einem schon passieren, vielleicht das Glück, das es gelingt! Zum Schluss: Wunder geschehen immer wieder, an den meisten sind wir selber beteiligt.

Ciao
Sandra